Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1822

336 (4.12.1822)

Visual Library

Beilage zu Nr. 336

der

Karlsruher Zeitung.

Ankündigung.

Pr. Abraham's à St. Clara
vormaligen Kais. Kön. Hofpredigers

Judas der Erzschelm

dem
Geist und der Sprache unseres Zeitalters
angepaßt.

Von
D. Joh. Anton Müllet.
Zwei Theile.

Wir liefern hier dem Publikum ein Werk, das zwar alt ist; aber das in Hinsicht der ausgebreiteten Erudition, der launigten Einfälle, des einfachen Styls, und dennoch der wahrhaft christlichen Moral, die darin vorgetragen ist, ein jederzeit neues und neu bleibendes Werk seyn wird. Wir halten es in dieser Zeit für das geeignetste Lesebuch, zwar für alle Stände; aber vorzüglich für das Volk; indem es von allen gekünstelten Blumen und Wendungen einer gezwungenen Schreibart, die Wahrheit ganz gerade hinlegt; ohne andere Schminke, als die, einer witzigen Laune, welche auch dem ernsthaften Denker zuweilen ein angenehmes Lächeln abzwingt, ohne der wichtigen Wahrheit, die darin eingehüllt ist, Eintrag zu thun.

Gerade in unseren Tagen, wo Jedermann liest; aber wo der gemeine Mann oft Bücher und Büchlein liest, die es besser wäre, niemal gesehen zu haben; wo sein Gefühl für christliche Wahrheiten erstikt wird, daß ihm die, in ernster Sprache vorgetragene Moral lange Weile macht; scheint uns gegenwärtiges Buch die zweckmäßigste Lektüre zu gewähren; weil es die Moral auf eine Art vorträgt, die gewiß die meisten Leser, besonders die unstudierten, sehr angenehm anspricht, so daß sie dieses Buch sicher jederzeit ungern aus den Händen legen werden.

Wir glauben überzeugt zu seyn, jeder Leser werde finden, daß wir zum Lobe dieses Buches gewiß nicht zu viel gesagt haben.

Der Preis für beide Theile ist auf 3 fl. rhein. festgesezt, und in der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe gegen frankirte Einsendung des Betrags zu haben.

Luzern, im November 1822.

Johann Martin Anich,
Buchhändler u. Buchdrucker.

Karlsruhe. [Diebstahl u. Fahndunn.] Unterm 21. d. M. wurden dem Joseph Burz, Hintersassen zu Bulach, nachgenannte Effekten mittelst Einbruchs entwendet:

1) 9 fl. baar Geld, wovon 2 fl. 48 kr. in Sechsbäznern, das übrige in Sechsern bestand, nebst einem grünseidenen Schnürbeutel mit weißen beinernen Perlen gestrikt, welche unten einen Stern bilden, und waran sich zum Aufziehen eine blauseidene Schnur befindet.

2) Eine silberne Uhr, welche vornen aufgezogen wird, mit zwei Gehäusen. Das innere Gehäus ist von Silber, oben mit einem gezakten Rande; das äussere Gehäus ist von Schildkrot, der Rand oben mit einem dunkelbraunen hornenen etwas schadanften Ringe versehen. An der Uhr befindet sich eine stählerne Aushängkette, aus kleinen runden Gliedern bestehend, die Kette sieht schon ziemlich schwarz aus, und hat einen messingenen Uhrenschlüssel, welcher mit der Kanone in ein Stük gegossen, und worauf eine Blume abgebildet ist. Ferner ist an der Uhr eine rothseidene Kordel zum Umhängen befindlich. Das eigentliche Gehäus der Uhr ist glatt, und das Zifferblatt mit arabischen Ziffern versehen.

3) Ein porzellainener länglichter Pfeifenkopf, mit einem porzellainenen Wassersacke. Auf dem Kopfe ist ein Wald und ein ruhender Hirsch, und auf dem Wassersacke ein ruhendes Reh abgebildet. Das Rohr ist von gelbem Holz, etwa eine Spanne lang und ziemlich alt, hat jedoch ein neues Mundstük.

4) Vier Stük neue Mannshemder, mit I. B. gezeichnet, aus hänfen Tuch.

Sämmtliche Polizeibehörden werden hiermit ersucht, auf den Besitzer oder Verkäufer obgenannter Effekten fahnden, u. ihn im Betretungsfalle, gegen Ersaz der Kosten, anher abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1822.

Großherzogliches Landamt.
Freihr. v. Fischer.

Eberbach. [Fahndung.] Johannes Roth, ein Uhrmacher aus Heidelberg, welcher sich in dem diesseitigen Amtsorte Mülben schon seit einigen Monaten aufhielt, ist am 9. dieses mit seiner Frau und einem anderthalb Jahr alten Kind in der Nacht heimlich entwichen, und hat verschiedene von den Leuten aus der Umgegend zur Reparatur erhaltene Sakuhren, eben so bei den Krämern ausgenommene und noch nicht bezahlte Waaren nebst einem Stücke flächsenen Tuches von 75 Ellen mitgenommen.

Derselbe ist nach der von dem Ortsvorstande erhaltenen Beschreibung schlanker Statur, hat schwarze Haare, schwarzbraune etwas schielende Augen, eine gewöhnliche Nase und Mund, ein schmales Gesicht, jedoch eine frische Gesichtsfarbe, und seine Kleider bestehen in einem schwarzen Rok, einer

schwarzen Weste, langen Beinkleidern mit Stiefeln und einem runden Hute.

Wir ersuchen daher sämmtliche Behörden, auf den Entwichenen gefällig fahnden zu lassen, ihn im Betretungsfalle zu arretiren, und mit den bei sich habenden Effekten anher abliefern zu lassen.

Eberbach a. N., den 12. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Christ.

Boxberg. [Die Ziegelhütten-Versteigerung des Georg Adam Ullmerich zu Schillingstadt betr.] Nach Großherzogl. h. Hofgerichtsverfügung und darauf erfolgten Amtsbeschlusses wird die Ziegelhütte des Georg Adam Ullmerich zu Schillingstadt auf

Montag, den 27. des kommenden Monats Januar, Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum Ochsen in Schillingstadt öffentlich versteigert, und zugleich unter Ratifikationsvorbehalt auch losgeschlagen.

Die Gebäulichkeiten bestehen:

1) Aus einem 2stöckigten Haus, das 85 Schuh lang und 36 Schuh breit ist. Unten befindet sich:
   a. ein geräumiger Brennofen;
   b. ein Stall, 36 Schuh lang. und
   c. ein gewölbter Keller.

   Im 2ten Stok:
   a. ein Wohn- und Nebenzimmer;
   b. ein Tanzsaal;
   c. zwei kleine Zimmer, und
   d. eine Küche.
2) Eine doppelte Scheuer mit 2 Tennen und 2 Barren, nebst geräumiger Stallung. Im Ganzen 75 Schuh lang und 36 Schuh breit.
3) Ein besonderer Holzschopfen, und
4) mehrere Güterstücke.

Welches zur öffentlichen Wissenschaft der Liebhaber mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Auswärtige mit gerichtlichen Zeugnissen über hinlängliches Vermögen sich auszuweisen haben.

Boxberg, den 27. Nov. 1822.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Emmert.

Heidelberg. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Auf Montag, den 9. Dez. l. J., früh 10 Uhr, wird diesseitige Stelle auf dem Rathhause zu Nußloch ohngefähr 60 Stük zu Holländerholz taugliche Eichstämme aus Nußlocher Gemeindswaldungen öffentlich versteigern. Die Kauflustigen werden daher eingeladen, sich an dem festgesezten Tag und Stunde in Nußloch, mit einem obrigkeitlichen Zeugniß ihrer Zahlungsfähigkeit versehen, einfinden zu wollen, so wie dieselben hiermit in Kenntniß gesezt werden, daß sie das zur Versteigerung kommende Gehölz mit dem Revierförster Wolff in Leimen vorher einsehen können.

Heidelberg, den 27. Nov. 1822.

Großherzogliches Forstamt.
v. Steube.

Rastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Samstag, den 7. Dezember, Vormittags halb 10 Uhr, werden 50 Holländr-Eichen, welche im Stadt Badener Walde, Badener Forsts, sich befinden, im Gasthause zum Salmen in Baden, an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Rastatt, den 15. Nov. 1822.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Von den Speichern der Pflege Schönau in Heidelberg, der Kollektur Mannheim, und den beiden Stiftern Sinsheim und Moßbach, wird bis nächstkommenden 17. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im dahiesigen Gasthaus zum goldnen Hecht, ein Theil der bis dahin vorräthigen 1822er Früchte, ohne Ratifikationsvorbehalt, versteigert, und die Probe davon auf dem Markt und bei der Versteigerung aufgestellt werden.

Heidelberg, den 19. Nov. 1822.

In fidem
Wanner.

Eppingen. [Liegenschaften-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. künftigen Monats, frühe 9 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Rohrbach am Gieshübel folgende der Gemeindskasse gehörige Liegenschaften, im Ganzen oder in einzelnen schiklichen Abtheilungen, als Eigenthum öffentlich versteigert:

19 Morgen	2 Vrtl.	17 Ruth.		Ackerfeld,
95 „	— „	6 „		Wiesen u. einige Gartenplätze,
163 „	3 „	13 „		Waldungen.

Wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen am Tage der Versteigerung bekannt gemacht, auch einstweilen bei diesseitiger Stelle vernommen werden können.

Eppingen, den 22. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wilckens.

Waghäusel. [Zehndscheuer-Versteigerung.] Montag, den 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr, wird zu Neudorf, nahe bei Graben, die dortige herrschaftliche Zehendscheuer mit zwei kleinen Fruchtspeichern und dem halben Hof, öffentlich dem Verkauf, vorbehaltlich höherer Genehmigung ausgesezt.

Die Zehndscheuer und Fruchtspeicher stehen unter einem Dach 120 Schuh lang und 40 Schuh breit, das Gebäude selbst ist dauerhaft von Steinen aufgeführt und gut unterhalten. Die Fruchtspeicher lassen sich leicht zur Wohnung umschaffen, und der halbe Hof von circa einem Morgen bietet Raum genug dar, auch noch die zur Landwirthschaft erforderlichen Stallungen anzubringen.

Die bei den herrschaftlichen Domainenverkäufen, sohin auch hier, bestehenden vortheilhaften Bedingungen, werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, auch können solche täglich bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Waghäusel, den 26. Nov. 1822.

Großherzogliche Domanialverwaltung.
Steinmacher.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Verlassenschaft des kürzlich mit Tod abgegangenen hiesigen Bürgers u. Glasschleifers Benj. Schneider beträgt nur 58 fl. 1 kr., welche nicht dazu hinreichen, den von der Wittwe nach L. R. Saz 1463 aus der Masse zu schöpfenden Unterhalt zu bestreiten.

Es wird dieses seinen Gläubigern bekannt gemacht mit dem Anhang, daß, wenn demungeachtet eine Forderung von irgend Jemand an die geringe Schneiderische Verlassenschaft gemacht werden wolle, dieselbe binnen 4 Wochen von heute an bei dem Großherzogl. Stadtamtsrevisorat dahier liquidirt, und ein etwaiges Vorzugsrecht an- und ausgeführt werden müsse, bei Strafe des Ausschlusses.

Karlsruhe, den 22. Nov. 1822.

Großherzogliches Stadtamt.

Ueberlingen. [Aufforderung.] In der Vermögensabsonderungsklage der Seitelmeister Johann Baptist Zellischen Ehefrau, Antorin, geb. Rief, gegen ihren Ehemann dahier, fällt eine Liquidation der Aktiven und der Passiven nothwendig; hierzu haben wir Tagfahrt auf den 12. k. M. Dezember vor Großherzogl. Amtsrevisorat dahier angeordnet. Hierzu werden sämmtliche Kreditoren dieser Eheleute mit dem Anhange vorgeladen, daß erst später bekannt werdende Forderungen gegen die in allgemeiner Gemeinschaft lebende Eheleute nicht mehr geltend gemacht worden können; von den Schuldnern in diese eheliche Gemeinschaft aber erwartet man getreue Angabe ihrer Schuldbeträge.

Zur Sicherung des Gemeinschaftsvermögens hat man auf die bekannten Aktiven den Beschlag gelegt, weßhalb Jedermann vor Ankauf derselben unter dem gesezlichen Nachtheile des Verlustes gewarnt wird.

Ueberlingen, den 27. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Haager.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Bauer Isidor Lamppert von Wagshurst ist Gant erkannt, und Schuldenliquidation auf

Montag, den 16. Dezember d. J.,

angeordnet; daher sämmtliche Gläubiger des gedachten Lampperts, bei Vermeidung der Strafe des Ausschlusses von der Masse, an obigem Tage frühe 9 Uhr vor Großherzogl. Amtsrevisorat dahier zu erscheinen, und, unter Vorlage der Beweisurkunden, ihre Forderungen anzugeben und richtig zu stellen haben.

Achern, den 25. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Engelberger.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Wer etwas an Heinrich Mößner, den gewesenen Bürgermeister in Grötzingen, zu fordern hat, hat solches am

Montag, den 15. Dez. d. J., Vormittags,

auf dem Rathhaus zu Grötzingen, vor der Liquidationskommission anzuzeigen und zu beweisen, oder aber etwa eintretende Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Durlach, den 16. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Wer etwas an den in Gant erkannten Georg Nikola, Müller von Durlach, zu fordern hat, soll solches

Mitwoch, den 18. Dez. d. J., Vormittags,

vor Großherzogl. Amtsrevisorat dahier angeben und beweisen, bei Strafe des Ausschlusses.

Durlach, den 16. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Gengenbach. [Vorladung.] Der in Urlaub desertirte Soldat des Großherzoglichen leichten Infanteriebataillons, Bernhard Liebert von Nordrach, wird aufgefordert, sich mit Frist von 6 Wochen entweder bei diesseitiger Stelle oder bei seinem Bataillonskommando in Rastatt zu stellen, widrigenfalls nach der Landeskonstitution gegen denselben fürgefahren werden würde.

Gengenbach, den 16. November 1822.

Grosherzogliches Bezirksamt.
Bossi.

Achern. [Ediktalladung.] Die dermalen als vermißt zu betrachtenden Brüder, Anton und Joseph Spieß, von Fautenbach, welche vor mehr als 20 Jahren unter das K. K. Oestreichische Militär getreten sind, und wovon der leztgenannte später im Königreich Würtemberg sich niedergelassen haben soll, oder ihre etwaigen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, und das ihnen anerfallene, zusammen in etwa 430 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls man sie, die Brüder Anton uns Joseph Spieß, für verschollen erklären, und gedachtes Vermögen, gegen Sicherheitsleistung, dem darum ansuchenden Bruder, Alois Spieß, in fürsorglichen Besiz übergeben wird.

Achern, den 10. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beeck.

Achern. [Ediktalladung.] Der seit mehrern Jahren vermißte Soldat, Wendelin Glaßer, von Fautenbach, wird auf Ansuchen seiner Verwandten, und in Gemäßheit hohen Kriegsministerialrescripts vom 6. November, Nr. 9776, andurch aufgefordert, binnen Jahresfrist zu erscheinen, und das ihm inzwischen anerfallene Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls er für verschollen erklärt, und das Vermögen den fraglichen Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besiz wird übergeben werden.

Achern, den 11. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beeck.

Achern. [Ediktalladung.] Der schon seit 40 Jahren abwesende Johann Georg Streckle, von Waldulm, wird hiermit vorgeladen, in Jahresfrist sich zu stellen und sein Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls er für verschollen erklärt, und dasselbe seinen Intestaterben, gegen Kaution, ausgefolgt werden wird.

Achern, den 15. Okt. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Engelberger.

Buchen. [Ediktalladung.] Valentin Schofer, Bäckergesell, Sohn des bürgerlichen Einwohners Benedikt Schofer zu Limbach, hat sich im Jahre 1808, in seinem 15. Lebensalter, in die Fremde, und, nach seinem lezten im Jahre 1813 an seinen Vater erlassenen Schreiben, unter die Französische Armee als Feldbäcker begeben.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 12 Monaten zum Empfang seines ihm in 1576 fl. 24 kr. anerfallenen mütterlichen Vermögens dahier anzumelden, als er sonst, nach Verlauf dieser Frist, für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besiz übergeben werden soll.

Buchen, den 19. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Weber.

Baden. [Ediktalladung.] Joseph Eckart von hier, von dessen Aufenthalt seit 12 Jahren keine Nachricht besteht, hat binnen 12 Monaten sich dahier zu melden, widrigenfalls sein in 2382 fl. 11 kr. bestehendes Vermögen an seine bekannten nächsten Verwandten, gegen Kaution, ausgeliefert werden solle.

Baden, den 26. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Picot.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Müllheim. [Ediktalladung.] Die beiden Bürgerssöhne von Sulzburg, Johannes Schamburger, der seit 40 Jahren, unwissend wo, als Schneider abwesend ist, und Johann Georg Schamburger, der als Steinschleifer ebenfalls seit 29 Jahren abwesend sich befindet, werden andurch, oder deren gesezliche Erben, aufgefordert, binnen Jahresfrist sich dahier zu melden, und über das einem jeden angefallene, in 41 fl. 21 kr. bestehende Vermögen zu verfügen, widrigenfalls solche für verschollen erklärt, und dieses Vermögen den sich darum gemeldeten Verwandten in fürsorglichen Besiz würde gegeben werden.

Müllheim, den 26. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wischek.

Pfullendorf. [Ediktalladung.] Mathäus Späth, von Wangen, ist schon 27 Jahre von Hause abwesend, ohne daß er je etwas von sich hören ließ; er wird daher aufgefordert, mit Frist von einem Jahre seinen Aufenthalt dahier anzuzeigen, widrigenfalls seinen nächsten Verwandten sein in 198 fl. bestehendes Vermögen in fürsorglichen Besiz gegeben werden würde.

Pfullendorf, den 5. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kolb.

Staufen. [Ediktalladung.] Johann Georg Dischinger von Biengen, im Jahre 1769 geboren, seit 1785, unwissend wo, abwesend, wird hiermit aufgefordert, a dato, in einem Jahre sich hier um den Empfang seines in 343 fl. 39 kr. bestehenden Vermögens zu melden, oder er wird für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen Geschwistern in fürsorglichen Besiz gegeben.

Staufen, den 25. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Martin.

Ueberlingen. [Ediktalladung.] Der im Jahr 1750 geborne Gebhart Schönenberger von Drisendorf, welcher schon seit 35 Jahren als Bedienter von Hause abwesend ist, gab, von dieser Zeit an, von seinem Leben und Aufenthaltsort keine Nachricht mehr. Auf Verlangen seiner gesezlichen Erben wird derselbe, oder seine etwaigen Leibeserben, aufgefordert, innerhalb Jahresfrist, sich seines bei der hiesigen Waisenkasse angelegten in 128 fl. bestehenden Vermögens wegen, um so gewisser zu melden, als dieses sonst seinen gesezlichen Erben in fürsorglichen Besiz würde überlassen werden.

Ueberlingen, den 14. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt,
Haager.

Waldshut. [Ediktalladung.] Johann Georg Maurer, von Degernau, welcher im Jahr 1791 zum Oestreichischen Militär gekommen, und seither nichts mehr von sich hören ließ, wird anmit aufgefordert, sich binnen einem Jahr dahier vor Amt zu melden, widrigens er für verschollen erklärt, und sein in 877 fl. 54 1/2 kr. bestehendes Vermögen seinen nächsten Anverwandten fürsorglich eingeantwortet werden würde.

Waldshut, den 19. Oktober 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schilling.

Durlach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der abwesende Valentin Gemeiner, von Jöhlingen auf die öffentliche Vorladung vom 22. Sept. 1821 keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird er nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Anverwandten in fürsorglichen Besiz, gegen Kaution, übergeben

Durlach, den 26. Okt. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumgärtner.

Rastatt. [Verschollenheits-Erklärung.] Die im Jahr 1821 in öffentlichen Blättern vorgeladene Elisabetha Laubel von Iffezheim wird, da sie sich bis jezt nicht gemeldet hat, für verschollen erklärt, und ihr Vermögen an die gesezlichen Verwandten derselben in fürsorglichen Besiz ausgefolgt.

Rastatt, den 21. Nov. 1822.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Ellwangen. [Aufforderung.] Der Fürstl. Löwensteinische geheime Rath Stephani zu Wertheim hat in eigenem, und im Namen der übrigen Interessenten bei dem sogenannten Schmiedelfelder Evikkionskapital, die unterzeichnete Stelle gebeten,

„in einem öffentlichen Aufruf alle diejenigen, welche einen rechtlichen Widerspruch gegen die behauptete Allodial-Eigenschaft der von der Rheingräflich Salm-Grumbachischen Familie im Jahr 1781 veräusserten Herrschaft Schmiedelfeld zu haben glauben, aufzufordern, ihre etwaigen Ansprüche an diese Grafschaft vorzubringen, und rechtsgenüglich nachzuweisen."

Man hat diesem Ansuchen entsprochen, und es werden somit alle diejenigen, welche an den bezeichneten Gegenstand solche Ansprüche geltend zu machen gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, solches, von heute an, binnen 90 Tagen um so gewisser zu thun, als sie ausserdem nicht weiter damit gehört, sondern vielmehr alle dergleichen Ansprüche für erloschen werden erklärt werden.

So beschlossen im Civil-Senat des Königl. Würtembergischen Gerichtshofs für den Jaxtkreis. Ellwangen, den 11. Nov. 1822.

Kretschmer.

Tübingen. [Vorladung.] Da demnächst zum Behuf der Auseinandersezung des Schuldenwesens des Freiherrn Anton Thaddäus von Freyberg ein Verkauf des im Gerichtsbezirk Rottweil gelegenen Ritterguts Wellendingen angeordnet werden wird, so werden alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde dagegen Einsprache zu machen vermögen, hiermit aufgefordert, solche binnen 90 Tagen, a dato, bei dem Königlichen Gerichtshof dahier an- und auszuführen, widrigenfalls sie sich es selbst zuzuschreiben haben, wenn nach Ablauf dieser Frist keine Rücksicht mehr auf sie genommen werden wird.

So beschlossen im Zivilsenat des Königl. Würtembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis zu Tübingen, den 19. Nov. 1822.

v. Georgii.

Darmstadt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Peter Dambmann ist der Konkurs eröffnet, weshalb man dessen Gläubiger zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche und Vorzugsrechte, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, auf Montag, den 23. Dezember, Morgens 10 Uhr, vor Gericht ladet.

Darmstadt, den 6. Nov. 1822.

Großherzogliches Stadtgericht daselbst.
Wiener. Föth.